

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erschint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 126.

Donnerstag den 18. August 1887.

48. Jahrgang.

Bekanntmachungen Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

In dem Normalerlaß des Königl. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 16. März 1853 Ziffer 9 ist bestimmt: „Die Ortsfeuerwachen werden hiemit für verpflichtet erklärt, bei dem Ausbruch eines Brandes sogleich einzeln oder gemeinschaftlich in das Gebäude, wo das Feuer entstanden ist, sich zu begeben, um vermöge ihrer Kenntnis von der Beschaffenheit und der Einrichtung der einzelnen Häuser nach dem Ort und soviel thunlich auch nach der Ursache der Entstehung des Feuers zu forschen, und hiebei zunächst in dem Gebäude, wo das Feuer ausgebrochen ist, sofort aber auch in den Nachbargebäuden sich davon zu überzeugen, ob der Stand der Gebäude, wie er ihnen aus dem regelmäßigen Umgang und aus dem Verzeichnis der Versicherungen bekannt ist, keine auffallende Verminderung erlitten hat.“

Da diese Vorschrift da und dort in Vergessenheit geraten zu sein scheint, so werden die Ortsvorsteher hiemit aufgefordert, dieselben den Ortsfeuerwachen zur genauen Befolgung für den Fall eines vorkommenden Brandes einzuschärfen und darüber Eintrag in das Schultheißenamts-Protokoll zu machen.

Hiebei wird noch bemerkt, daß die Einreihung der Ortsfeuerwachen in die Feuerwehr mit der ihnen durch den angeführten Erlaß auferlegten Verpflichtung der Regel nach unverträglich ist.

Den 16. August 1887.

R. Oberamt:
L h y m.

Waiblingen.

Namens-Änderung.

Durch Erlaß der R. Reichkreis-Regierung vom 11. August 1887 Nr. 5977 ist dem Gesuch des Maurers **Karl Gottlob Häußermann** in Waiblingen, um die Erlaubnis, dem von seiner Ehefrau **Karoline Margarethe geb. Kolb** beigebrachten Sohne **Wilhelm Gotthilf Kolb**, geboren am 14. Dezember 1866, seinen Familiennamen „**Häußermann**“ beilegen zu dürfen, unter dem Vorbehalt etwaiger Rechte dritter entsprechen worden.

Den 15. August 1887.

R. Oberamt:
L h y m.

Neustadt.

Anstrich-Arbeit.

In der hiesigen Schullehrerswohnung sollen die **Thüren** und **Fenster** frisch angestrichen werden. Angebote auf diese Arbeit sind mit Angabe des Preises pro m. und pro Fenster längstens **bis 25. August** mit der Aufschrift **Anstricharbeit** versehen an das Schultheißenamt einzureichen.

Die Öffnung der Offerte und die Vergebung der Arbeit erfolgt **am 26. August** Morgens 7 Uhr auf dem Rathhaus. Bei der Öffnung der Offerte können die Submittenden zugegen sein.

Schultheißenamt
Starz.

Feuerwehr Waiblingen.



Denjenigen Mitgliedern, welche das 25jährige Stiftungsfest der **Marbacher Feuerwehr** mitmachen wollen, zur gest. Nachricht, daß sie freie Fahrt haben, und daß dieselbe am **Feiertag Bartholomäi**, morgens punkt 7 Uhr vom Magazin aus stattfindet.

Wer mitgeht, hat sich entweder bei Unterzeichnetem oder bei den Herren **Chmann** oder **Deutler** zu melden.

Anzug: Rock, Gurte und Helm.

Das Kommando:
Kermann.

Mit staatl. Genehmigung im ganzen Deutschen Reich gesetzlich zu spielen gestattete **Stadt Mailand-Loose** mit Deutschem Reichsstempel versehen.

Ziehung am 1. September 1887. Haupttreffer: 50,000, 30,000 etc. Zusammen 13,000 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 182,500 Fr. baar.

Einlage auf ein ganzes Originallos nur 2 Mark. Jedes Loos gewinnt! Gegen Beifügung von 20 Pf. erfolgt Franco-Zusendung der Gewinnliste.

Haupt-Agentur: **Fr. Möbus** Berlin S., Diefenbach-Strasse 72.

Pianos kostenfrei Probefsendung billig baar oder Raten, Prospekt gratis. Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

In meinem Verlage erschien:

Festgeschenk Bd. II.
Tanz-Album für Klavier zu 2 Händen
von **HERMANN NECKE**
op. 221.

- Nr. 1. **Gruß an die Heimat.** Polonaise.
- " 2. **Tausend Schön.** Walzer.
- " 3. **Die ersten Beilchen.** Polka.
- " 4. **Waldröschen.** Polka-Mazurka.
- " 5. **So schnell wie möglich.** Galopp.
- " 6. **Blumen-Rheinländer.**
- " 7. **Victoria-Quadrille.** (Contre).
- " 8. **Schützen-Marsch.**
- " 9. **Festfreunden.** Quadrille a la cour (Lancers).
- " 10. **Ulwinen-Walzer.**
- " 11. **Mein Liebling.** Schottisch.
- " 12. **In ros'ger Laune.** Polka-Mazurka.

Nr. 1-12 zusammen in einem Bande Mk. 1,50 und erfolgt gegen Einsendung dieses Betrages franco Zusendung.

Röln am Rhein.

P. J. Tonger.

Sächs. Tuchsuhle und Cordschuh
in Holzgenagelten festen Tuchsuhl. 2 Franken
Duland 11 Mark. Bei größerer Abnahme
billiger. Besart G. Engelhardt, Zeitz.
Friedrichstr.

Den echten **Holländ. Rauchtabak**, dessen tausendfaches Lob **notariell** beglaubigt ist, erhält man nur bei **B. Becker in Seesen a. S.** Ein 10 Pfd.-Beutel sco. 8 Mk

Flechten, Nervenleiden,
Baarerausfall.

Herr **Bremicker**, pract. Arzt in Glarus, befreite mich vollständig von einer trockenen, heisenden Flechte. In Folge dieses günstigen Resultates riet ich meiner Tante, welche seit längerer Zeit an Nervenleiden, starkem nervösem Kopfschmerz und Baarerausfall litt, sich ebenfalls an den Herrn brieflich zu wenden, was sie auch that. Der Erfolg war ein gleich guter, und war sie nach kurzer Zeit vollkommen hergestellt. Inz, Rt. Bern, Sept. 1885. **Elise Anker Fr. Feißli-Anker.** Adresse: Bremicker postlagernd Constanz.

Miet-Verträge

sind zu haben bei

G. F. Sud.

Wegen Weißnen und Reinigen unserer Geschäftslotale erscheint morgen Donnerstag kein Blatt.

Waiblingen.

Zu vermieten auf Martini.

Eine freundliche Wohnung nebst Zugehör wegen Wegzugs an eine geordnete Familie. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Lehrverträge sind zu haben bei C. F. Bud.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:

Pfd. St. 500.—	Türken	mit Mk.	200	} Depôt
Pfd. St. 500.—	Egypter	"	500	
Pfd. St. 500.—	Portugiesen	"	500	
Stück 25.—	öst. Credit-Actien	"	1000	
Thlr. 5000.—	Disconto-Com.	"	1500	

effectuiert prompt und reell, Prospekt gratis

A. Federlin

Bankhaus

FRANKFURT a. M.

Waiblingen.

1000-1200 Mark

hat gegen genügende Sicherheit sofort auszuleihen.

Wer? sagt

die Redaktion d. Bl.

Schuld- & Bürg-Scheine Frachtbriefe

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Württemberg.

Cannstatt, 14. August. Von morgen an wird dem N.-B. zufolge der neue Verbindungsweg nach Berg für den allgemeinen Fußverkehr eröffnet werden. Der alte Durchgang wird zugeschüttet. — Wie das N. Tgl. hört, ist für die bevorstehende Reichstagswahl von seiten der Arbeiterpartei Herr Gemeinderat Boffert aufgestellt worden.

Cannstatt, 14. Aug. In einer gestern nachmittag in Zuffenhäusen stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung der Arbeiterpartei wurde als Kandidat zur Reichstagsersatzwahl Gemeinderat G. Boffert in Cannstatt aufgestellt. Boffert hat die Kandidatur angenommen. (Beob.)

Stuttgart, 16. Aug. Unglücksfälle. Am gestrigen Sonntag wurden zwei hiesige Bürger von einem jähen Tod ereilt. Als der Wagenwärter Herter eben mit den Vorbereitungen zu dem 4 Uhr 20 Min. nach Riedlingen abfahrenden Personenzug fertig war, stürzte er, vom Schläge gerührt, auf dem Perron der Bahnhofhalle zusammen und war alsbald eine Leiche. Der Verstorbene war ein fleißiger und treuer Arbeiter und stand schon 25 Jahre in Eisenbahndiensten. — Herr Buchhalter Schwarz bei der Stuttgarter Pferdeversicherungs-Gesellschaft machte gestern vormittag einen kurzen Besuch in Gaildorf. Hier wurde er vom Schläge getroffen, und kurz nachdem er hierher geführt und ins Katharinenhospital verbracht worden war, gab er den Geist auf. Vom ersten Schlaganfall an war er bewußtlos, so daß er, ohne Abschied von den Seinen nehmen zu können, aus dem Leben scheiden mußte. — Am 13. ds. Mts. abends hat sich im Feuersee ein 17 Jahre altes Mädchen ertränkt. Dieselbe soll an einem Arm schon zweimal amputiert und infolge dieser Krüppelhaftigkeit tiefsinnig geworden sein. Der Leichnam wurde ins Leichenhaus verbracht. — Friedrich Stahl, 22 Jahre alt, Hausknecht in einem Hotel hier, von Waiblingen bei Ulm, ist am Sonntag den 14. August beim Aussteigen aus dem Pferdebahnwagen in der Neckarstraße verunglückt, indem er vorn aus dem Wagen stürzte und vom Fußtritt verletzt wurde, jedoch nicht gefährlich.

Ludwigsburg, 14. Aug. Gestern Vormittag hatte von früh 6 Uhr ab das Füllliert. Inf. Reg. Nr. 121 von Gmünd sein gefechtsmäßiges Abteilungschießen auf dem großen Geerzierplatz. Bis jetzt haben 9 Truppenteile auf dem hiesigen Felde geschossen, das sich wegen seiner günstigen Bodengestaltung ganz besonders zum Schießfeld eignen soll. Besonders interessant und lehrreich sind heuer die auf verabredete Zeichen erscheinenden kleinen Klappscheiben, wobei ganze Schützenlinien rasch auftauchen und wieder verschwinden. Das Mittelronnel im Salonwald bietet einen sehr guten Platz für Zuschauer. Das Feuer mit dem neuen Gewehr ist ein geradezu mörderisches. Die Treffresultate sollen, wie wir hören, ganz vorzügliche sein. Die Vorsichtsmaßregeln sind von Seiten der Militärverwaltung nach allen Richtungen hin aufs Sorgfältigste getroffen.

Aus dem Oberamt Hall, 13. Aug. In mehreren Orten des östlichen Bezirks sind gestern früh die Kartoffeln, Bohnen und Gurken teilweise erfroren. — Vor wenig Tagen wurde in Föhren ein Anstreicher aus Bayern in Haft genommen, der einige Tage zuvor in Wolpertshausen Kleider im Wert von 70 M gestohlen hatte. Er kam direkt vom Landesgefängnis, stellte sich taubstum und bettelte, obgleich ihm bei seinem Abgang aus der Strafanstalt noch eine ausgiebige Unterfütterung geworden war.

Magold, 15. Aug. Am Samstag abends 10 Uhr wurde Gemeindepfleger Sch. von Unterthalheim auf dem Heimwege von Hatterbach plötzlich zu Boden geschlagen. Da er sich sogleich wieder erheben konnte, entfloh der Thäter. Da Sch. mit der Handwerkerbank Hatterbach zu thun hatte, war jedenfalls ein Raub beabsichtigt. Sch. ist am Kopfe, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Horb, 14. Aug. In Wiesenstetten hiesigen Oberamts hat heute vormittag der Sohn des dortigen Schultheißen Hanf die Tochter des Hirschmirts Schäfer daselbst mittels eines Revolvers erschossen und dann sich selbst eine Kugel in den Kopf geschossen, so daß er schwer verwundet darniederliegt und an seinem Aufkommen gezweifelt wird. So viel man vernimmt, liegt ein von den beiden gemeinsam geplanter Selbstmord vor; über die Beweggründe zu solchem ist noch nichts Näheres bekannt.

— Vor einigen Tagen verunglückte in Bittelbronn, O.A. Gaigerloch, ein älterer Mann, der auf einem geladenen Garbenwagen nach Hause fahren wollte. Als der Wagen vom Feldweg in die Straße einlenkte, fiel er um, wobei der Mann sehr hart an einen Baum geschleudert wurde, so daß er alsbald das Bewußtsein verlor und schon nach Verlauf einer Stunde der Tod eintrat.

Ulm, 16. August. Der dreißig Jahre alte Bierführer Gottlieb Schief aus Unterurbach, O.A. Schorndorf, wurde gestern abend

5 1/2 Uhr auf der Straße zwischen Muffingen und Oberkirchberg tot aufgefunden. Da um diese Zeit ein Bierfuhrwerk ohne Führer nach Oberkirchberg kam, ist anzunehmen, daß Schief, der als fleißiger und sparsamer Arbeiter bekannt war, von seinem eigenen Wagen überfahren wurde. Die Leiche wurde nach Muffingen gebracht.

— In den letzten Tagen kamen in verschiedenen Gegenden des Landes Brandfälle vor, welche wir in nachstehendem kurz zusammenstellen: In Untergröningen O.A. Gaildorf brach am 13. August mittags in einer an das dortige Schloß angebauten Remise durch Selbstentzündung des Heues Feuer aus, welches alsbald entdeckt wurde und glücklicherweise bald wieder gelöscht werden konnte, so daß nur einige Hundert Mark Schaden entstand. Wenn das Feuer weiter um sich gegriffen hätte, wäre unfehlbar auch das Schloß abgebrannt. — In Stammheim, O.A. Calw, brach in der Nacht vom 12. auf den 13. August durch Unvorsichtigkeit des Hausbesizers in einem von 2 Familien bewohnten Hause Feuer aus, welches Haus und Scheuer mit ihrem ganzen Inhalt zerstörte. Beide Abgebrannte sind mit ihren Mobilien nicht versichert und konnten auch nur sehr wenig retten. Auch die Nachbarhäuser waren bedroht und haben deren Bewohner ihre Mobilien geflüchtet; es gelang aber der Feuerwehr, dieselben zu retten. — In Neufra, O.A. Kottweil, brannte am Freitag nachmittag ein größeres, vor 5 Jahren neuverbautes Bauernhaus ab. Kinder, welche die an der Giebelseite ausgebeugten Reisackbüschel anzündeten, verursachten den Brand. Der Beschädigte ist mit seinem Mobiliar nicht versichert. — Am 13. August Abends 9 Uhr brach in der Scheuer des als Pferde- und Viehzüchter bekannten und vielfach prämierten Bauern Blaser in Delföfen, O.A. Saulgau, und zwar im Futterraum Feuer aus. Die Scheuer, sowie ein angrenzendes Nachbarhaus wurden ein Raub der Flammen. Die Pferde, sowie 5 Stück Rindvieh konnten gerettet werden, dagegen verbrannten 19 Stück sehr wertvolles Rindvieh, sowie der große Futtervorrat und ca. 10,000 in den letzten Tagen eingebrachte Garben. Ueber die Entstehungsursache verlautet bis jetzt noch nichts. — Aus Möhringen, O.A. Tuitlingen, wird von einem am 14. August, morgens gegen 3 Uhr ausgebrochenen Brande berichtet, der 3 Wohnhäuser in Asche legte; ein viertes wurde stark beschädigt. Der Erntesegen war noch nicht eingebracht. Der Gebäudeschaden mag sich auf 16 000 M belaufen. Sämtliche Abgebrannte sind versichert. Ueber die Entstehung des Feuers verlautet nichts Bestimmtes. — Von der Jagst, 15. August wird gemeldet: In abgelauener Nacht sind in Bittinghausen 2 Scheuern abgebrannt und dabei 18 Stück Vieh umgekommen. — In Möttlingen O.A. Calw brach am Montag früh in dem der Frau Wurst gehörigen und von zwei Familien bewohnten Hause Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß die Bewohner teilweise unangekleidet aus den Betten sich flüchten mußten und das ganze Haus nebst Scheuer total abbrannte. Gerettet konnte nichts werden und ist auch eine Kuh mitverbrannt. Die sehr bedrohten Nachbargebäude blieben durch die Umsicht der Feuerwehr erhalten. — In Bernbach O.A. Neuenbürg wurde am 13. August nachts ein Doppelhaus mit Scheuer und angebautem Schopf von dem Feuer bis auf den Grund verzehrt. Der Eigentümer J. F. Kull wurde als der Brandstiftung verdächtig, festgenommen und dem Gericht überliefert. — Von der Tauberquelle wird unterm 15. August berichtet: Gestern nacht um 10 Uhr erblickten wir am südwestlichen Horizont eine gewaltige Rote, konnten aber bis heute nicht erfahren, wo ein Schadenfeuer zum Ausbruch gekommen war. Dagegen meldete uns ein sogen. Feuerreiter von Hengstfeld, daß ein ähnliches Unglück das neuverbaute Anwesen des dortigen Gemeindepflegers Seidel in Asche gelegt habe. Es geschah dies vormittags bald nach 8 Uhr.

Deutsches Reich.

— Aus der Umgebung des Kaisers verlautet, daß er die Heimreise ohne jede Beschwerde und Anstrengung zurückgelegt habe, und daß überhaupt mehr als in früheren Jahren die heilkräftige Wirkung der Gasteiner Kur bei dem Kaiser wahrnehmbar sei. Der Kaiser wünscht womöglich mehrere Wochen auf Schloß Babelsberg zuzubringen; gleichwohl ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Aufenthalt daselbst, namentlich bei dem erfolgten Witterungsumschlag, abgekürzt und das kaiserliche Hoflager nach Berlin verlegt wird.

Somburg, 15. Aug. J. M. die deutsche Kaiserin ist heute morgen um halb 10 Uhr mittelst Sonderzuges im besten Wohlsein von hier abgereist. — Der Prinz von Wales ist gestern zur Kur hier eingetroffen und machte sofort der Kaiserin einen Besuch.

Eisenach, 16. August. Die Kaiserin ist mit der Herzogin von Mecklenburg heute Mittag um 1 Uhr 20 Min. nach Babelsberg abgereist. Der Großherzog reist um 3 1/2 Uhr nach Scheveningen ab.

Von der Marine. S. M. Schiffsjungenschulschiff „Ariadne“, Commandant Capitän z. S. Barandon, (auf welchem sich auch ein junger Waiblinger als Schiffsjunge befindet,) ist am 13. Aug. in Cadix (zur Teilnahme an der spanischen See-Ausstellung) eingetroffen und beabsichtigt, am 1. September wieder in See zu gehen.

Bei dem diesjährigen Kaisermanöver in Ostpreußen werden der Danz. Btg. zufolge alle Einrichtungen der Neuzeit in Bezug auf die Verpflegung der Truppen auf dem Manöverterrain selbst in Anwendung kommen, namentlich Koch- und Backöfen und Feldschlächtereien. Ebenso werden Versuche mit Konserven im umfassendsten Maße gemacht werden.

Berlin, 14. Aug. Der Vorstand und Ausschuss des Vereins der Spiritusfabrikanten erließ einen Aufruf, worin er anzeigt, daß er mit einem Konsortium erster deutscher Bankfirmen behufs Gründung einer Aktiengesellschaft für Spiritusverwertung in Verbindung getreten sei, den aus den Verhandlungen hervorgegangenen Vertragsentwurf unter Hinweis auf die den Brennerei-Inhabern darin gebotenen Vorteile und Sicherheiten mitteilt und diejenigen Brennereien, welche 80 Prozent des der Kontingentierung zu Grunde liegenden Maßsteuerquantums repräsentieren, zur Unterzeichnung des Vertragsentwurfs bis zum 29. Aug. auffordert.

Der „St. A.“ bringt einen Artikel der Berl. „Kreuz-Btg.“, in welchem über die Rede berichtet wird, die der englische Premier Lord Salisbury jüngst gehalten hat, und in welcher derselbe glaubt, daß Hoffnung vorhanden sei, den Weltfrieden für absehbare Zeit erhalten zu können. Die „Kreuz-Btg.“ knüpft daran folgende weitere Bemerkungen: „Für den Augenblick ist das Europa bedrohende Gespenst des Krieges in den Hintergrund getreten. Entschwunden ist es jedoch keineswegs. Wir wollen deshalb mit dem „Journal de St. Petersburg“ gern hoffen, daß die Friedensversicherungen Salisburys vollkommen durch die Ereignisse gerechtfertigt werden mögen. Die Aussichten hierfür sind durch die jüngsten Vorgänge in Bulgarien z. B. jedoch keineswegs gestiegen. Auch sonstige, völlig unvorhergesehene Ereignisse können gar leicht die künstliche Ruhe Europas vernichten. Wenn demnächst in der deutschen Oppositionspresse wieder die Friedensschalmei gespielt wird, so darf man sich dadurch nicht betören lassen. Das Organ Richters, die „Freis. Btg.“, sagt z. B.: „Es scheint, als ob man jetzt ein Interesse daran hätte, das Publikum in der Kriegsfurcht zu erhalten“ u. s. w. Solche frivole Beschuldigungen unserer Regierung sind nichts Neues. Aber erst die jüngsten Enthüllungen von Delafosse haben gezeigt, wie nahe Deutschland im Frühjahr der Gefahr des Krieges war. Die deutlichen Hinweise der Regierung auf diese Thatsache nannte die Opposition damals „Wahlmache“. Jetzt stehen keine Wahlen bevor und noch immer soll die „Regierung ein Interesse daran haben, das Volk in Kriegsfurcht zu erhalten“, sobald sie an den Ernst der europäischen Lage erinnern läßt.“

Berlin, 16. August. Die „Nordd. Allg. Btg.“ schreibt: „Nach den aus Tirnowa hier eingegangenen telegraphischen Nachrichten hat der Prinz Ferdinand von Koburg am 14. d. M. den Eid auf die Verfassung geleistet und demnächst eine Proklamation an das bulgarische Volk erlassen, in der er sich „von Gottes Gnaden“ nennt und zu seinem „freien Volke“ spricht und anzeigt, daß er „den Thron der hochberühmten bulgarischen Varen“ bestiegen habe. Die Proklamation schließt mit den Worten: „Es lebe das freie und unabhängige Bulgarien!“ Der Mächte und des Sultans geschieht in jener Kundgebung keine Erwähnung, und der ganze Zusammenhang derselben erweckt den Anschein, als ob ihr die Bedeutung einer Unabhängigkeitserklärung Bulgariens beigegeben werden solle. Es unterliegt keinem Zweifel, daß schon die Reise des Prinzen Ferdinand von Koburg nach Bulgarien und die Uebnahme der Regierung durch ihn eine Verletzung des Art. 3 des Berliner Vertrages involvierte, wonach die Wahl des Fürsten erst nach erfolgter Bestätigung desselben seitens der Pforte und der Mächte perfekt wird. Sollten obige telegraphische Nachrichten sich in ihrem ganzen Umfange bestätigen, so würde damit ein verstärkter Bruch des bestehenden Vertragsrechts konstatiert sein, den die deutsche Politik nicht gutheißen könnte. Die Thatsache, daß dies der dritte Sommer ist, in dem rechtswidrige Vorgänge in Bulgarien die Ruhe und die Friedensaussichten, deren Befestigung allen Großmächten am Herzen liegt, in Frage stellen, kann dem bulgarischen Volke und seinen Führern die Sympathien der Mächte, welche für die Erhaltung des Friedens thätig sind, unmöglich erwerben. — Das „Freis. J.“ bringt zu diesem Artikel folgende beachtenswerte Anmerkungen: Diese prompte Erläuterung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zu den jüngsten Kundgebungen des Prinzen Ferdinand kann nicht verfehlen, großes Aufsehen zu erregen. Der hier vertretene Standpunkt entspricht indes so sehr dem taktischeren und vertragsgerechten Verhalten unseres leitenden Staatsmanns in Bezug auf alle bulgarischen Bewegungen, daß sich an dieses Hervortreten die Erwartung knüpfen läßt, das Abenteuer des Obenthalers werde nun sehr rasch zu Ende sein. Was nach seinem Verschwinden zurückbleiben muß, ist allerdings eine solche Aufstachelung aller Leidenschaftlichkeit in Bulgarien, daß man schon heute fragen darf, in wessen Dienst das Abenteuer überhaupt unternommen wurde, da es, wie sich zeigt, lediglich diese Aufstachelung zum Endzweck hatte. Wie erinnerlich, ist von Berlin aus wiederholt auf die Verbindung des Obenthaler Prinzen mit den Orleans hingewiesen worden.

Stendal, 15. Aug. Eine Versammlung der Getreidehändler und Müller aus der Altmark beschloß, den Reichskanzler zu ersuchen, schleunige Maßregeln anzuordnen, um den Import von minderwertigem Getreide zu verbieten und dadurch einer Ueberflutung des Marktes vorzubeugen.

— In Dortmund wurde am 15. August der Handwerkertag eröffnet. Derselbe zählt 300 Delegierte und über 1000 Teilnehmer. Die Verhandlungen nahmen mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser ihren Anfang. v. Scharlemer-Alst, Ehrenmitglied des Handwerkerbundes, begrüßt die Versammlung. Er spricht sich gegen die Gewerbefreiheit und für den Befähigungsnachweis, sowie die Selbstverwaltung der Innungen aus und erklärt sich ferner mit den wahrhaft konservativen Bestrebungen des Handwerkerbundes durchaus einverstanden. Aus dem weiteren Verlauf der Sitzungen entnehmen wir dem „Fr. J.“ das folgende bemerkenswerteste: Es wurde u. a. eine Resolution angenommen, welche die Bildung von Handwerker- oder Innungskammern befürwortet. In der heutigen Versammlung fand zunächst die Legitimationspflicht der unselbstständigen Arbeiter, d. h. die Einführung von Arbeits- und Wanderbüchern in einer Resolution Befürwortung. Der folgende Punkt betraf den Hausirhandel, die Wanderlager, Wanderauktionen und Abzahlungsgeschäfte, worüber Hilfer (Witten) und Weber (Frankfurt) referierten. Die in dieser Richtung gefaßten Resolutionen trugen selbstverständlich einen scharfen gegnerischen Charakter. An die Reichsregierung soll u. A. die Bitte gestellt werden, dahin zu wirken, daß 1) bis zur gänzlichen Aufhebung des Hausirwesens Ausländern der Gewerbebetrieb im Umherziehen nicht mehr gestattet werde; 2) bei Erteilung von Patenten an Inländer auch die Bedürfnisfrage in Erwägung zu ziehen sei; 3) Wanderlager und Wanderauktionen gänzlich zu verbieten seien; 4) die Wandergewerbeführer auf bestimmt bezeichnete, gleichartige Gegenstände, auch nicht auf das Gebiet des ganzen Deutschen Reiches ausgedehnt, sondern höchstens auf Regierungsbezirke beschränkt werden und strenge Controlole zu üben sei. Den Kaufverträgen der Abschlagszahlungs-geschäfte soll die gerichtliche Klageberechtigung abgesprochen werden. Für das Submissionswesen werden verschiedene Aenderungen befürwortet und u. A. verlangt, daß bei Vergebung von Arbeiten möglichst Innungsmeister berücksichtigt werden. Das Herbergswesen findet im Handwerkerbunde freundliches Interesse. Den Schluß der Verhandlungen dieser Sitzung bildete das Thema der religiösen und sittlichen Erziehung der Lehrlinge, zu deren Erreichung u. A. eine wöchentliche Religionsstunde in Vorschlag gebracht wurde. Nach Erledigung der übrigen noch auf der Tagesordnung stehenden Punkte wurde der Handwerkertag nach dreitägigen Sitzungen mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser geschlossen. Ein großer Festzug bildet am Mittwoch den endgültigen Beschluß des Handwerkertags.

Dresden, 13. Aug. Die internationale Vöckerausstellung ist heute in Gegenwart des Königs paares eröffnet worden. Die Eröffnungsrede hielt Geh. Hofrat Reichstagsabg. Ackermann. Auch von Oesterreich, der Schweiz, Holland, Schweden, Italien und Amerika ist die Ausstellung besichtigt.

Bingen, 13. Aug. Den 6. und 7. September hält der Rheinheffische Bienenzüchter-Verein im Hotel „Zum weißen Kopf“, dahier seine Generalversammlung ab. Damit ist eine Honigausstellung und Honigverloofung verbunden.

Metz, 14. August. Die heute vom Turnverein Metz vollzogene Schmückung der Krieggräber vom 14., 16. und 18. August 1871 und die daran sich schließende religiös-patriotische Gedenkfeier in der Schlacht bei Gravelotte gestaltete sich zu einem wahrhaft weisevollen Act, der in seiner heutigen Gestalt zum ersten Male seit jenen denkwürdigen Tagen begangen, allem Anschein nach verspricht, von Jahr zu Jahr wiederzukehren und immer größere Beteiligung zu finden.

— Von der Schneekoppe meldet man: Das Thermometer ist in der letzten Nacht unter den Gefrierpunkt gesunken bis $-\frac{1}{2}$ Grad. Nach heftigen Stürmen fiel vor Witternacht Schnee, der den ganzen Koppengelge polhoch einhüllte. Heute ist angenehmes Wetter, reine Luft und klare Aussicht.

— (Erdbeben.) Aus Thüringen teilt die „Thür. Btg.“ mit, daß in der Nähe von Colleda ein mit Getreide beladener Entwagen samt dem darauf sich befindlichen Besitzer, einem Knechte und den Pferden plötzlich in der Erde versank. Herbeieilende Arbeiter, welche Hilferufe gehört hatten, sahen nur noch einen mächtigen Erdwall im Durchmesser von 23 Metern, der sich noch fortwährend erweiterte. Derselbe ist mit trübem, intensiv nach Schwefel riechendem Wasser gefüllt. Man vermutet, daß sich dort eine Schwefelquelle gebildet hat, wie dies auch vor einigen Jahren bei Sachsenburg geschah.

— Aus Floß (Bayern), 10. Aug., wird dem Fränk. Kur. geschrieben: Brand auf Brand! Vor einigen Monaten ist fast ganz Neuhaus abgebrannt: vorgestern ereignete sich schon wieder in hiesiger Nähe ein Brandunglück, das jenem nicht viel nachsteht. In Schönkirch, Post Blößberg, sind vorgestern Nachmittag 2 Uhr 34 Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Von Mobilien konnte gar nichts gerettet werden. Durch die anhaltende Dürre wurden die größtenteils aus Holz bestehenden Häuser wie Zunder vom Feuer ergriffen. Sämtliche vom Feuer ergriffenen Gebäude brannten zu gleicher Zeit, wodurch die Hitze so stark wurde, daß das Mobilien, welches mit Not dem Feuer entzogen worden war, auf 500 Schritte von demselben ergriffen wurde. Die Not ist sehr groß, da die meisten der Abgebrannten weiter nichts als das nackte Leben davonbrachten. Die Zahl der in diesem Sommer in Bayern vom Feuer vernichteten Anwesen beziffert mehrere hundert und der Schaden ist ein enormer. Diese Brandschäden sind um so schrecklicher als der getroffene Bauer, der heuer ein so gesegnetes Jahr hatte, meistens auch die ganze Ernte, den Lohn seines Fleißes, im Feuer aufgehen sah. Die Zahl dieser Unglücksfälle hat sich in den letzten drei Tagen wieder erhöht:

Im oberpfälzischen Orte Kaltenbrunn, wo vor wenigen Wochen erst 15 Anwesen dem Feuer zum Opfer fielen, sind am 8. August vier gefüllte Stadel und ein Wohnhaus abgebrannt; in Mückenlohe bei Eichstätt ist der ganze Hof des Gutsbesizers Suttor auf Priethof vom Feuer zerstört worden, wobei auch 15 Stück Rindvieh und zwei Hunde zu Grunde gingen; am 9. Aug. wurde die ganze aus vier großen Anwesen bestehende Drißchaft Nebling bei Untergriechach vom Feuer vernichtet, sämtliche Erntevorräte und Baumannsfahrnisse, ein Pferd und mehrere Stück Rindvieh sind verloren; von Weiden kam die Meldung, daß der ganze Ort Unterwildenau in Flammen stehe!

— Über weitere Brandfälle wird aus **Niederhausen** bei Kreuznach berichtet, woselbst am 13. d. Mts. ein ganzes Viertel des Orts von dem verheerenden Element in Asche gelegt wurde. — In **Sandeshen**, im Lauenburgischen, sind über 20 Gebäude abgebrannt, wobei viel Kleinvieh, über 80 Schweine und mehrere Pferde in den Flammen umgekommen sind; auch die ganze Heu- und Roggenernte verbrannte. — Ein verheerender Brand äscherte vom 9.—10. August das Dorf **Ciechocze** in Polen vollständig ein. Drei Menschenleben fanden daselbst in der ebenfalls abgebrannten Kirche ihren Tod, auch viel Vieh ist verbrannt.

Schweiz.

Basel, 14. August. Nach einem Telegramm aus Mayensfeld (Graubünden) fand heute auf dem Faltnis 3 Personen ihren Tod durch Abstürzen.

Zürich, 15. Aug. Der Fabrikant Sulzer, ein geübter Bergsteiger, straukelte am Sanetschpaß und stürzte in den Abgrund, wobei er den Tod fand. Der Unfall ereignete sich vor den Augen seines Begleiters, des Professors Ritter vom hiesigen Polytechnikum. Prof. Ritter schildert den Unfall folgendermaßen: „Einige Schritte oberhalb der Brücke stürzte mein Gehährte, der etwas hinter mir marschierte (vielleicht versing sich sein Fuß in Baumwurzeln) plötzlich links in die tiefe Schlucht. Ich sah ihn einen Moment rollen, dann verschwand er, und ich hörte nur noch einen dumpfen Fall. Ihn zu halten war unmöglich. Der Pfad ist sonst ganz gefahrlos, nur an dieser Stelle tritt er dem Abgrund nahe. Ein Führer wäre von keinem Nutzen gewesen, er hätte uns denn am Seile führen müssen, und das geschieht am Sanetschpaß bekanntlich niemals.“

Frankreich.

Paris, 14. August. Einer Meldung aus Limoges zufolge ordnet ein ministerielles Rundschreiben an, daß die Richter und Beamten im Bezirke des Gerichtshofes von Limoges trotz der Gerichtsjerrien an ihren Amtssitzen sich aufzuhalten haben für den Fall, daß das XII. Armeekorps mobilisiert würde. Man schließt daraus, daß das XII. Armeekorps für den Mobilisierungsversuch bestimmt sei. (Limoges liegt im franz. Binnenlande, dem atlantischen Ozean und den Pyrenäen näher als der deutschen Grenz.) — 18 neue Infanterieregimenter sollen nach dem Petit Journal sämtlich an die deutsche Grenze verlegt werden.

In dem Militäretat für 1888 will General Ferron 19 $\frac{1}{2}$ Millionen Ersparnisse bewirken, davon allein 4 Mill. durch Herabsetzung der 28tägigen Übungszeit für die Reservisten. — Die Geschichte von einem zurückgeroberten franz. Repetiergewehr, das ein Deserteur mit über die deutsche Grenze genommen haben sollte, hat sich bewahrheitet. General Boisdenemeh, Kommandant der Subdivision Nancy, hat den Maire von Provencères ersucht, den jungen Leuten Etienne, Delagoutte, Benoit und namentlich Despaigne seine Glückwünsche auszurichten „für die erhabenen Gefühle von Patriotismus, wovon sie Zeugnis abgelegt, indem sie ein Repetiergewehr zurückholten, das von einem Deserteur mitgenommen worden war.“ Die 4 Helden waren angeblich dem desertierenden Unteroffizier auf deutsches Gebiet nachgeschlichen, hatten ihn auf einer Farm getroffen, wo er Arbeit genommen, und sich durch List in Besitz des Gewehres gesetzt, das sie dann im Triumphe über die Grenze zurückbrachten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Aug. Der Postdieb Zalewski wird am 15. August aus Bremerhaven hier eintreffen. 110,000 Gulden wurden noch bei ihm vorgefunden. Als man denselben bei seiner Ankunft in Bremen die Fesseln anlegte, begann er zu weinen und bat man möge ihm das ersparen.

— In **Ugram** wurde am 13. d. M. morgens 3 Uhr 55 Min. eine ziemlich heftige Erderschütterung verspürt.

— Aus **Graz** wird vom 12. ds. gemeldet: Josef Mandl, Handelsschüler aus Laibach, unternahm von hier aus trotz verschiedener Warnungen eine Fußpartie nach dem Umkreis des „Toten Weibes“ stürzte über eine Felswand in die „Fischerklamm“ hinab und wurde gestern Nachmittag dort tot aufgefunden.

— Ueber einen furchtbaren Familienmord erfährt man aus **Pest**: In Gödöllö hat ein Schuhmacher, Namens Varabi, seine neunjährige Tochter und seine beiden Söhne, von denen der eine sieben Jahre, der andere ein Jahr alt war, mit einem Messer ermordet und sich dann aufgehängt. Als die Frau aus dem Weingarten heimkehrte, fand sie die 4 Leichen. Varabi litt an einem Uebel, daß er für unheilbar hielt.

Vom Orient.

— Der Prinz von Coburg wurde auf seiner Reise durch Bulgarien überall aufs Wärmste empfangen. Die Bevölkerung bereitete demselben allerorts festlichen Empfang. Bei Banketten und Festen wurde der Prinz in Neden und Loasten enthusiastisch gefeiert. So in Rußschuck, woselbst das Offizierskorps ihm einen glänzenden Empfang bereitete und der dortige Militärkommandant Nikiforoff erklärte eher werde sich der Balkan mit bulgarischen Leichen bedecken, als daß der Feind, d. h. Rußland, wieder

ins Land komme. (Es ist nicht unmöglich, daß diese Ergebenheit in der nächsten Zukunft auf eine harte Probe gestellt wird, zumal die russische Partei in Bulgarien den Kopf schon wieder hoch trägt.) Weitere Berichte über ähnliche Kundgebungen liegen aus Widdin, Siftowa, Tirnowa und anderen Städten vor.

— Prinz Ferdinand hat n. d. Polit. Corr. seit seiner Wahl zum Fürsten von Bulgarien den Botschaftern der Großmächte in Wien 2 Noten zugehen lassen. In der ersten setzte der Prinz die Botschafter nach dem Empfange der bulgar. Deputation auf Schloß Ebenthal von seiner Annahme der Wahl zum Fürsten von Bulgarien unter den bekannten Vorbehalten formell in Kenntnis. Wie es scheint, hat sich die Mehrzahl der Botschafter darauf beschränkt, den Empfang der Mitteilung einfach zu bestätigen. Die zweite Note erfolgte anlässlich der Abreise des Prinzen nach Bulgarien und wurde den Vertretern der Großmächte in Wien am 11. Aug. übermittelt. — Der Gemeinde von Sofia wurde behufs Bestreitung der für den Empfang des Fürsten erforderlichen Auslagen seitens der Regierung die Summe von 40 000 Fr. vorgestreckt. Desgleichen erhielten die Städte Rußschuck, Tirnowa und Philippopol für den gleichen Zweck Vorschüsse von 10 000 bis 15 000 Fr. (Prinz Koburg ist ein reicher Herr. Das wird ihm seinen Eingang in Bulgarien nicht wenig erleichtern.)

— Graf Zichy erhielt in Orsova eine Depesche des Grafen Kalnoth, welche ihn bat, nicht nach Bulgarien zu reisen, weil eine solche Reise Anlaß zu unliebsamen Folgerungen geben würde. Graf Zichy kehrte darauf nach Ungarn zurück. — Das Brüsseler Blatt der russ. Regierung, der Nord, erklärt, das Abenteuer des Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg werde unbedingt traurig enden. — Es bestätigt sich, daß Rußland gegen die „Usurpation“ der bulgarischen Fürstenthrone durch den Prinzen von Koburg formell protestiert hat. Der Protest ist an sämtliche Großmächte gerichtet worden. Zugleich versucht Rußland, die Pforte mit Rücksicht auf ihre Souveränität über Bulgarien zu einem Anschluß an den russischen Protest zu bewegen. — Zu des Prinzen Gunsten sind, wie jetzt bekannt wird, außer den direkt koburgischen auch verwandtschaftliche Einflüsse am russischen Hofe selbst thätig. Außerdem aber soll der Umstand für den Prinzen ins Gewicht fallen, daß England seine Wahl keineswegs mit günstigen Augen betrachtet. Die bulgarische Unabhängigkeitspartei zählt den Prinzen schon ganz zu den Ihren. — Nach dem römischen Blatt Tribuna hat der Nuntius Galimberti in Wien es bewirkt, daß der Papst auf Ansuchen des Prinzen von Koburg unmittelbar vor der Abreise desselben nach Bulgarien diesem den apostolischen Segen überschied hat zugleich mit Glückwünschen für den katholischen Fürsten, der im Begriffe sei, die Herrschaft über das schismatische Bulgarien zu übernehmen. — Die nächste Aufgabe des Prinzen von Koburg dürfte nunmehr die sein, die widerstreitenden Elemente in Bulgarien zu einem Ausgleich zu bringen. Von der Durchführung dieser Aufgabe hängt die weitere Entwicklung ab.

Sofia, 15. August. Die Garnison von Sofia leistete heute dem Fürsten den Eid. Es verlaudet, in dem neuen Kabinete werde Stambulow das Präsidium, Nathevitich die Finanzen, Stoilow das Aeußere, Nutkurow den Krieg und Ziwkow das Innere übernehmen.

Tirnowa, 16. Aug. Der Fürst besuchte gestern und heute das Lager der Truppen bei der Stadt und wurde enthusiastisch begrüßt. Die Kommandeure aller Garnisonen versicherten dem Fürsten persönlich oder schriftlich ihre Ergebenheit und Treue. Der Fürst verläßt morgen Tirnowa, übernachtet morgen in Gabrowo, am Mittwoch in Kasanlik und trifft am Donnerstag in Philippopol ein.

England.

London, 15. Aug. In Cowes auf der Insel Wight wurde Samstag unter dem Verdacht eines gegen die Residenz der Königin beabsichtigten Attentats eine Französin verhaftet, welche sich im Besitze von Sprengstoffen befand; dieselbe nennt sich Dupont und will eine Pariser Pugmacherin sein.

London, 16. Aug. Dem Bureau Renter wird aus Simla unter dem 15. ds. gemeldet: Nertlichen Berichten zufolge sind in den Nordwestprovinzen Indiens im Juni und Juli 70 000 Personen an der Cholera gestorben, also 1 pSt. der Einwohner.

Handel und Verkehr.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 15. August 1887. Nachdem die Ernte in Württemberg bei günstiger Witterung eingebracht und hierüber zuverlässige Berichte aus allen Teilen des Landes vorliegen, können wir konstatieren, daß, mit ganz geringen Ausnahmen, der Ertrag sowohl quantitativ wie qualitativ ein sehr befriedigender genannt werden darf. Aus allen Teilen Deutschlands, aus Oesterreich, Ungarn, Rußland, Rumänien, Frankreich liegen gleichfalls die günstigsten Berichte über den Ausfall der Ernte vor. Unter dem Einfluß solcher Ergebnisse, denen weder ein Export noch großer Konsum gegenübersteht, sind die Preise successive nun soweit zurückgegangen, wie solches seit vielen Jahren nicht mehr erlebt wurde; wir erachten aber den tiefsten Stand jetzt erreicht und zwar um so gewisser, als in Folge der anhaltend trockenen Witterung die Futtergewächse sich nicht entwickeln können und verhältnismäßig teuer sein werden und auch die Kartoffelernte eine magere zu werden scheint. Die heutige Börse war stark besucht, die Geschäfte waren jedoch von keiner Bedeutung.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, ungar. 19 M., amerikanischer 18 M. 70 Pf., Gerste ungar. 17 M. 50 Pf. bis 18 M., Hafer alt Ia 13 M. 50 Pf. bis 14 M. Stuttgart, 16. Aug. Kartoffel- und Krautmarkt. Kartoffeln 500 Zentner, per Ztr. 5 M. 30 Pf. bis 5 M. 50 Pf. Kraut 1000 Stück á 30 M. bis 35 M. per 100 Stück.